Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 68. Neuenbürg, Sonntag den 1. Mai 1892.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag, Samstag** und **Sonntag.** — Preis vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰, monatlich 45 ₰, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 ℳ 45 ₰ — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Amtliches.

Schwann, Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Bekanntmachung an Gläubiger.

Das in der Nachlaßsache der Elisabethe, geb. **Zeeb**, gew. Ehefrau des **Gottfried Mauer**, Taglöhners von hier, am 22. d. M. aufgenommene Inventar hat ergeben:

I. Aktivstand		4294 ℳ 88 ₰
II. Passivstand . .	5391 ℳ 37 ₰	
hiezu Vater- und Mutterguts-Ansprüche des des Sohns I. Ehe .	793 ℳ 47 ₰	
Mutterguts-Ansprüche der Tochter II. Ehe	288 ℳ 49 ₰	
		6473 ℳ 33 ₰
einseitige Schulden der Verstorbenen . .		37 „ 10 „
		6510 ℳ 43 ₰
mithin III. Insolvenz		2215 ℳ 55 ₰

Ein Konkurs-Eröffnungs-Antrag ist nicht gestellt.

Die Gläubiger werden von dieser Sachlage hiemit benachrichtigt, und es wird ihnen zugleich eröffnet, daß, wofern nicht binnen zwei Wochen der Konkurs eröffnet oder beantragt werden sollte, die Auseinandersetzung des Verfahrens durch die Teilungsbehörde erfolgen würde.

Den 29. April 1892. Namens der Teilungsbehörde. Gerichtsnotar Dipper.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Mai vormittags 11½ Uhr neue Verk.-Zeit auf dem Rathaus in Calmbach aus den Abteilungen Mooswiese, Wulzenschlägle, Vordere und Hintere Jägerhütte und Blindbach des Distr. Kälbling:

Rm.: 52 tann. Prügel, 108 dto. Anbruch, 17 dto. Reisprügel, 19 buch. Anbruch, 3 dto. Reisprügel; aus Abt. Oberer Mißlesgrund, Distr. Eiberg: 70 tann. Anbruch, 93 dto. Reisprügel, 30 buch. Anbruch, 1 dto. Reisprügel; aus Abt. Säurißle Distr. Heimenhardt: 42 tann. Reisprügel.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Johann **Sprenger**, Taglöhners Wtw. hier kommt deren Liegenschaft am

Montag den 2. Mai d. J. vormittags 11½ Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Dieselbe besteht in:

1) Der Hälfte an Geb.-Nr. 291 u. 291 A einem 2stock. Wohnhaus mit Viehstall und 36qm Hofraum an der Brunnenstraße.
B.V.A. 1800 ℳ

2) Geb.-Nr. 291 B einem 1 stock. Stall- und Heuraum-Anbau hinter Geb. Nr. 291.

3) Grundstücken:
P.-Nr. 210/2: 65 qm Gemüsegarten hinter dem Haus Nr. 291.
P.-Nr. 343: 28 a 61 qm Baumacker, Gartenhaus und Mauer im Ilgenberg.

Den 23. April 1892.
Stadtschultheißenamt. Stirn.

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen kommen am

Freitag den 6. Mai d. J. von morgens 9 Uhr an

auf dem hiesigen Rathause:

84 Nadelholz-Baustämme III. bis V. Kl. mit 37,31 Fm.,
40 Nadelholz-Baustangen I. und II. Kl. mit 5,00 Fm.,
113 tannene Gerüststangen I. bis III. Kl.,
594 tannene Hopfenstangen I. bis III. Kl.,
15305 tann. Reisstangen I.—V. Kl.

Schultheißenamt. Schweikart.

Calw.

Gasthof-Verkauf.

In Folge Ablebens des Besitzers **Georg Thudium**, kommt der altrenomierte **Gasthof zum Badischen Hof** dahier, mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, mit dem gesamten Wirtschaftsinventar am

Montag den 9. Mai 1892 vormittags 11½ Uhr

auf hiesigem Rathause erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das Anwesen besteht aus einem 2stöckigen Wirtschaftsgebäude mit 12 bestens eingerichteten Fremdenzimmern, Saalbau, Kegelbahn, großen Kellerräumlichkeiten mit Eiskeller, ca. 8 Ar parkartig angelegtem Wirtschaftsgarten und ca. 38 Ar wohlgepflegtem Obst- und Gemüsegarten, mit bewohnbarem Gewächshause.

Im Gasthofe haben 3 der größten hiesigen Vereine ihre Gesellschafts-Lokale, er erfreut sich vermöge seiner schönen Lage des regen Besuches von Touristen und ständiger Luftkurgäste und bietet in Folge dessen einem tüchtigen Geschäftsmanne gute Rentabilität. Unterzeichneter ist bereit, etwa gewünscht werdende weitere Auskunft zu erteilen.

Stadtschultheiß **Haffner.**

Privat-Anzeigen.

Bei der **Spar- u. Vorschußbank Wildbad** e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

Geldanlagen

in Beträgen von ℳ 5 bis ℳ 10 000 gegen 4% Zins und **3monatliche** Kündigung gemacht werden. **Depositen** werden gegen 3% Zins **ohne** Kündigungsfrist angenommen.

Thyra-Rosinen

zur **Mostbereitung** empfiehlt sehr billig

Emil Georgii,
Calw.

Ein noch sehr gutes

Pianino

ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen.

R. Kander,
westl. Karl-Fr.-Str. 42
Pforzheim.

Birkenfeld.

Meinen werten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich meine

Wirtschaft

wieder selbst betreibe.

J. Kienzle z. Bären.

Neuenbürg.

Ein kräftiger

Bursche,

der die **Metzgerei** erlernen will, kann sofort eintreten bei

F. Wagner z. Krone.

Neuenbürg.

Kochherde

in verschiedenen Größen und

Kaminofenfelle

eigener Anfertigung hält zu den **billigsten Preisen** stets vorrätig und bestens empfohlen.

Franz Fischer, Schlosser.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

Rotterdam / Amsterdam **New-York** und **Baltimore.**

Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Nähere Auskunft erteilt die **Verwaltung in Rotterdam.**

Agenten:
W. G. Blaich in **Neuenbürg.**
F. Bizer „ „

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Karl Mahler.

Für nur 2 M. 25 Pf.

versende ich, so lange Vorrat reicht, eine sehr gut gehende **Perplex-Bronze-Uhr** mit vorzüglichem Werk, geeignet für Arm und Reich. Für pünktlichen Gang dieser Uhren garantiere ich **schriftlich auf volle 3 Jahre.** Versand gegen vorherige Einsendung von 2 M. 25 Pf. oder per Nachnahme.

Ed. F. Frischauer,
Wien IX., D'Orsayegass Nr. 9.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pforzheim.

Beispiellos billige Preise bei unerreichter Auswahl.

Feine schön garnierte

Damen-Strohhüte

à M. 1.20, 1.60, 2.—, 2.50, 3.— bis hochfeinst.

Schön garnierte Spitzen-Capot-Hüte

von M. 2.50 bis eleganteste Ware.

Florentiner Hüte
Schul-Hüte } zu allen Preisen.

empfiehlt

Ferd. Katzenberger,

Pforzh. Stroh- und Filzhut-Fabrik

in **Pforzheim.**

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter
rot zu 19 Pfennig per Liter } ab Freiburg,

aus der Ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu **Freiburg** in Baden,

ist allerwärts ein beliebter **Tischwein** geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe **gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu unterscheiden.** Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten Beamten, Aerzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden: wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, **kann aus den zahlreichen Anerkennungsschreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.**

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter **mit Faß** zu 7 Mark werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert ächter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.

Von allen illustrierten Zeitschriften dürfte wohl jetzt die bei A. H. Payne in Leipzig unter dem Titel

Das Neue Blatt

erscheinende, die wirklich begehrteste sein. Welches andere Blatt kann wohl wie dieses anzeigen, daß von Quartal zu Quartal **neue Abonnenten** in reichlicher Anzahl hinzutreten? Und welchem Umstande verdankt das Blatt diesen erfreulichen Zuspruch? Nur seinem klar vor Augen liegenden wirklichen inneren Werte. Eine kräftige, keine süßliche Kost wird da verabreicht, und quasi eine wahre Schule des Lebens ist es, die in diesem Blatte an den Lesern vorüberzieht, zur Nachachtung und Ausnützung, für jeden nach seiner Fassenskraft.

Besonders geschätzt an dem Blatte sind auch seine Auskunfts-Rubriken: „In Rechtssachen" und „der Hausarzt". Aus einer solchen Quelle des Wissens und der Lebensklugheit kann sich der Leser bewaffnen mit tiefer Einsicht für alle Lagen und für die ganze Lebenszeit. — Die kleine Ausgabe für das Abonnement des Blattes, M 1.60 vierteljährlich, in einer Buchhandlung oder bei der Post, sollte daher Niemand scheuen. Wer sich ein Jahr lang in die Schneidigkeit des Blattes hineingelesen, wird die Kreise, in denen er zu verkehren pflegte, überraschen mit der Schlagfertigkeit, die er erworben.

Höfen.

Ein ordentlicher

Lehrling

kann eintreten bei

Wilh. Jauch, Wagner.

Von den bei mir verkauften Losen der **Stuttgarter**

Pferdemarkt-Lotterie

hat Los-Nr. **31,868** den Gewinn Nummer 213 erhalten. Ziehungsliste liegt auf.

Chr. Meeh.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.

Rechnungsformulare

für **Geschäftstreibende**

fertigt an die Buchdruckerei von **C. Meeh.**

Das Blut, der kostbare Lebenssaft, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein zu erhalten. Wo Hautausschlag Finnen, Pimpeln 2c. vorkommen, läßt dies auf eine Schärfe im Blut schließen, welche, wie die bereits erzielten Erfolge beweisen durch den Gebrauch der seit langen Jahren bekannten in den Apotheken à Schachtel M 1.— erhältlichen ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigt werden kann. Man achte genau darauf, kein unächtes Präparat zu erhalten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. April. Wir verweisen auf den in vorliegender Nummer enthaltenen Sommerfahrplan ab 1. Mai und geben zunächst folgende Postverbindungen kurz bekannt: Enzklösterle ab 8.25, Wildbad an 9.55 vorm., Wildbad ab 5.15, Enzklösterle an 6.55 nachm. — Höfen ab 8.45, Dobel ab 10.50, Herrenalb an 11.35 vorm., Herrenalb ab 2.45, Dobel ab 4.25, Höfen an 5.30 nachm. Sonntags: Herrenalb ab 5.45, Dobel ab 7.25, Höfen an 8.30 nachm. — Herrenalb ab 8.05, Marxzell ab 9.10, Schwann ab 10.40. Neuenbürg an 11.10 vorm. Neuenbürg ab 3.55, Schwann ab 4.40, Marxzell ab 6.05, Herrenalb an 7.15 nachm.

§§ Neuenbürg. (Landwirtschaftliches.) Der Anbau von Johannis- und Stachelbeeren zum Zweck der Weinbereitung gewinnt vorwiegend in unserer nächsten Umgebung an Boden. Wir sehen da und dort an den Berghängen ganze Weinberge mit Hunderten solcher Sträucher angelegt, die nächstens in Blüte stehen. Die Ausbreitung dieser eigenartigen Kultur ist wohl dem Umstand zu verdanken, daß das Mostobst in den letzten Jahren fehlte und man gegenüber den teuren Preisen desselben nach einem Ersatz sich umsah. Diesen fand man in der Johannis- und Stachelbeere, welche bei einigermaßen ordentlicher Behandlung fast jedes Jahr reichliche Ernte bringt. Der aus diesen Beeren bereitete Wein ist gut und läßt sich nach Belieben schwach und stark herstellen. Wer schon richtig fabrizierten Beerwein ohne Vorurteil genossen, wird diesem das Zeugnis eines guten und dabei billigen Getränkes nicht absprechen. Wir werden nicht verfehlen, zur Zeit der Ernte einige erprobte Rezepte zur Weinbereitung aus Beeren den Lesern dieses Blattes mitzuteilen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Heute befindet sich der Kaiser, nachdem er gestern abend von Schwerin abgereist ist, in Meppen zur Besichtigung des Krupp'schen Schießplatzes. Bei den Schießversuchen, denen der Kaiser beiwohnt, handelt es sich in erster Linie um solche gegen Panzerplatten, und hierbei wird die „Zwillingskanone" in Frage kommen. Bei diesem Geschütz ruhen die Geschützrohre unmittelbar neben einander auf einer Lafette. Die Zwillingskanone trägt den Anfangsbuchstaben des Namens des Kaisers in Gold und ist von der Krupp'schen Verwaltung das „Kaisergeschütz" genannt worden. Als Schutz für die das Schießen u. s. w. beobachtenden Herren dient ein eiserner Panzerturm.

Wilhelmshaven, 29. April. Der Kaiser, der um 9 Uhr vorm. mit Sonderzug hier eintraf, fuhr den Bahnhof passierend direkt auf die Werft. In seiner Begleitung befindet sich Admiral Hollmann. Um 10½ Uhr ging der Kaiser mit dem Panzerfahrzeug „Beowulf" in See; er wird in Helgoland übernachten und morgen von dort nach Berlin zurückkehren.

Der Großindustrielle Frhr. v. Stumm hat anläßlich des Kaiserbesuches den Rothen Adlerorden zweiter Klasse erhalten.

Karlsruhe, 27. April. Der Großherzog hat an die hiesige Gemeinde aus Anlaß des Regierungsjubiläums zu sofortiger Verteilung 3000 M an die Armen gespendet. Größere Spenden gehen aus dem gleichen Anlaß von Erwerbsgesellschaften und von Privaten an bestehende Vereine und Stiftungen ein.

Karlsruhe, 29. April. Der Großherzog empfing gestern und heute, obwohl die Zahl sehr beschränkt worden war, doch etwa 15 Abordnungen, darunter jene der beiden Kammern der Landstände und diejenigen der Gemeinden des Landes, letztere aus über 170 Personen bestehend. Die Ansprache hielt Oberbürgermeister Schnetzler von hier. Der Großherzog sprach tief ergriffen nahezu 20 Minuten zu der Gemeindeabordnung. Er dankte für die Liebe des Landes, die ihn fast verwöhnt habe und mahnte zu Pflichterfüllung und unverbrüchlicher Vaterlandstreue. Die Anwesenden waren tief ergriffen. Als Geschenk des Landes wird ein kostbarer mit höchster kunstgewerblicher Ausstattung geschmückter Schrein bestimmt, im Wert von etwa 30 000 M, in welchem die Huldigungsurkunden ihre Aufbewahrung finden sollen. Vorerst ist nur das Modell fertiggestellt, die Ausführung wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Württemberg.

Letzten Mittwoch feierte der Ministerpräsident Dr. Frhr. von Mittnacht sein 25jähriges Ministerjubiläum. (S. Nr. 63 d. Bl.) Se. Maj. der König, welcher dem Jubilar, der schon alle württembergische Ordensauszeichnungen besitzt, einen wertvollen silbernen Tafelaufsatz verehrte, erschien persönlich, um seinem bewährten Ministerpräsidenten zu gratulieren. J. Maj. die Königin, ferner J. Maj. die Königin Witwe und sämtliche Mitglieder des kgl. Hauses übersandten dem Herrn Ministerpräsidenten durch ihre höchsten Hofkavaliere ihre Glückwünsche: das gesamte Staatsministerium, der Präsident der Kammer der Abgeordneten und viele hochstehende Persönlichkeiten brachten ihr Glückwünsche persönlich dar. Der Kaiser übersandte dem Jubilar ein Glückwunschschreiben. Auch zahlreiche Korporationen und Gemeinden, vor allem aus dem Bezirk Mergentheim, dessen Landtagsabgeordneter der Jubilar seit bald drei Jahrzehnten ist, ferner die Mitglieder des diplomatischen Korps brachten teils mündlich teils schriftlich ihre Glückwünsche dar.

Stuttgart, 28. April. Interessant ist nach einer Mitteilung der hiesigen Handelskammer die neue Bestimmung der italienischen Frachtsätze für die Beförderung von Wein. Es wird unterschieden zwischen dem Tarif für die Fracht eines Einzelwaggons, die um 11 % ermäßigt wurde und dem jährlichen Gesamtbezug: je nach dem Betrage der garantierten jährlichen Mindestausfuhrmengen beträgt die Ermäßigung 20 % für jährliche Sendungen von 10 000 Dltr.; 24 % für solche von 40 000 Dltr.; 35 % für solche von 300 000 Dltr. (1891 bezog Deutschland an italienischem Wein im Ganzen 147 000 Hektoliter).

Am Dienstag tagte in Stuttgart die Eisenbahnlinienkommission, zu welcher die ein-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zelnen Bahnverwaltungen, sowie die Militärbehörden Vertreter abgesandt haben. Die Generaldirektion der württ. Verkehrsanstalten ist durch Finanzrat Leo vertreten. Ebenso ist der Vertreter des Reichseisenbahnamts anwesend.

Ulm, 28. April. Das württembergische Pionierbataillon Nr. 13 begeht morgen und übermorgen das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens einer württembergischen Pioniertruppe. Die erste Sappeurkompagnie wurde von König Wilhelm im Jahr 1817 aufgestellt in der Garnison Ludwigsburg mit dem Wasserübungsplatz Neckarweihingen. 1825 erhielt sie den Namen Pionierkorps und wurde Sommers nach Ulm kommandiert zum Schifffahren und Brückenschlagen auf der Donau. 1855 wurde eine zweite Pionierkompagnie aufgestellt und im Jahr 1857 das Pionierkorps ganz nach Ulm verlegt. Im Krieg 1866 nahm dasselbe an dem Gefecht bei Gerchsheim und an der Beschießung von Würzburg teil. Im Feldzug 1870/71 war es bei Wörth, Lichtenberg und namentlich in der Schlacht bei Sedan engagiert, wo von den württembergischen Pionieren bei Dom le Mesnil am 1. Sept. morgens zwischen 5 und 6 Uhr eine 60 Meter lange Brücke über die Maas geschlagen wurde. Hervorragend war der Anteil des württemb. Pionierkorps an der Einschließung und Belagerung von Paris; es stand am 30. Sept. bei der Verteidigung von Chenneviers und bei Gournay im heftigsten Granatfeuer, ebenso am 2. Dez. bei Champigny, wo Barrikaden und Schützengräben zu machen waren. Die Geniekompagnie des Pionierkorps kam von Ulm am 30. Dez. zur Belagerung von Belfort und hat sich unter großen Strapatzen blutige Lorbeeren in den Gefechten bei Donjoutin und Perouse geholt. Seit 1872 heißt die württemb. Pioniertruppe „Württ. Pionierbataillon Nr. 13“, welches im Sept. d. J. eine vierte Kompagnie erhielt, so daß es nun aus 20 Offizieren und 470 Mann besteht. 1887 wurde die 16. Eisenbahnkompagnie aufgestellt, zu welcher das Bataillon 3 Offiziere, 4 Unteroffiziere und 51 Mann abgab. Die Pioniertruppe hat sich zu einem stattlichen Bataillon entwickelt, das auch künftig, wenn das Vaterland in Gefahr sein sollte, auf den Ruf des Allerhöchsten Kriegsherrn „Furchtlos und treu“ zu Felde ziehen würde.

Ausland.

Letzten Sonntag wurde in Wien in Anwesenheit des Kaisers das Standbild des berühmten Feldmarschalls Radetzky feierlich enthüllt. Hiezu hatten auch die ungarischen Minister Einladungen erhalten und angenommen. Die Oppositionspartei im ungarischen Parlament will deswegen gegen die Minister eine Anklage wegen Beleidigung der ungarischen Nation erheben! Radetzky hat zwar im Jahre 1848 nicht gegen die aufständischen Ungarn gefochten, aber durch seine Heldenthat in Italien den Zusammenbruch der Habsburger Dynastie verhindert und nun soll es eine Beleidigung der ungarischen Nation sein, wenn ungarische Minister der Enthüllung eines Denkmals beiwohnen, das der dankbare Kaiser Franz Joseph, der zugleich König von Ungarn ist, seinem treuen Feldherrn errichten ließ.

Wien, 28. April. Oberst Graf Hartenau, ehemaliger Fürst Alexander von Bulgarien, wurde zum Generalmajor und Kommandeur der Grazer Infanterie-Brigade ernannt.

Wien, 20. April. Die Führer der Arbeiterpartei empfehlen, in den Versammlungen am 1. Mai Ruhe und Ordnung zu halten und den Anordnungen der Polizei nachzukommen. Den Versammlungen werden Resolutionen vorgeschlagen betr. des achtstündigen Arbeitstags und der Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts für Männer und Frauen.

Wien, 28. April. Das berühmte Panorama mit Piglheins riesigem Rundgemälde: „Jerusalem und die Kreuzigung Christi“ ist diese Nacht abgebrannt. Das Gemälde, welches versichert war, ist vollständig vernichtet; dem Gebäude droht der Einsturz. Piglhein hatte seinerzeit zur Herstellung dieses Gemäldes eingehende Studien in Palästina gemacht.

So viel ist in Paris wohl noch nicht zusammengeschimpft worden, wie jetzt über Ravachol und Genossen, über die Richter und Geschworenen, über Polizei und Regierung, über alles, was nur im geringsten mit der Dynamiterei zusammenhängt. Denn das Schlimmste des Schlimmen, was der Pariser fürchtet, ist eingetreten. Die Fremden bleiben weg oder reißen aus. Das bedeutet für die Pariser Geschäftswelt einen großen Verlust, den man so hoch anschlägt, daß es fast aussieht, als könne Paris aus sich allein heraus sich nicht ernähren. Im Augenblicke herrscht wohl nur eine Stimme: Die Anarchisten müssen ausgerottet werden, wie schädliche Giftpflanzen, wie wilde Tiere. Keine Gnade, keine mildernden Umstände!

Paris, 28. April. Heute vormittag wurde der Anarchist Moreau verhaftet. In Clichy fanden wieder mehrfach Haussuchungen statt. In Paris wurden vier weitere Sprengbomben auf der Straße gefunden.

Paris, 29. April. Der Börsenkommissar und mehrere Makler erhielten heute Drohbriefe, in denen Anarchisten ihnen ankündigten, daß die Börse heute nachmittag „fliegen“ würde. Infolge dessen herrschte an der Börse großer Schrecken. Die republikanische Garde besetzte die Eingänge des Gebäudes. Bis jetzt aber hat sich nichts ereignet. Heute morgen wurden wieder drei hiesige und in Nizza fünf italienische Anarchisten verhaftet.

In Marseille sind zwei Infanteriesoldaten unter dem Verdacht der Beziehungen mit Anarchisten verhaftet worden.

In Brüssel forderte die Polizei die Hausbesitzer auf, die Kellerfenster und sonstige Oeffnungen nach der Straße hin zu vergittern.

Petersburg, 28. April. Die „Nowoje Wremja“ drückt ihr Befremden darüber aus, daß die Pariser Geschworenen nicht den Mut gehabt hätten, Ravachol zum Tode zu verurteilen. Das russische Blatt sagt, ein solches Verhalten der Geschworenen würde die in Freiheit befindlichen Gesinnungsgenossen Ravachols nur zu neuen Unthaten aneifern. Das Urteil sei für die französische Regierung insofern zu bedauern, als es abfällige Kritiken über die Ordnung in Frankreich zur Folge haben werde.

Sofia, 29. April. Die Polizei verhaftete in Rustschuk 26 Personen, darunter 7 Russen, wegen Verdachts eines Dynamitanschlags. Bei einem Russen namens Schirmakoff wurden 10 Dynamitbomben gefunden.

Der bulgarische diplomatische Agent in Konstantinopel, Dimitrow, hat kürzlich den russischen Botschafter Nelidow gefragt, ob Rußland nicht endlich aufhören wolle, die bulgarischen Emigranten zu beschützen und auf des letzteren Gegenfrage, wann endlich die bulgarische Presse aufhören werde, eine heftige Sprache gegen Rußland zu führen, antwortete er, dies werde geschehen, sobald Rußland aufhöre bulgarische Emigranten und Mörder zu beschützen. Das kleine Bulgarien fürchtet sich vor dem großen Rußland offenbar gar nicht.

Unterhaltender Teil.

Ein seltsamer Fall.

Kriminalgeschichte von F. Arnefeldt.

(41. Fortsetzung.)

Ladenburg hatte das beim Scheine eines Blitzes gesehen. Nun kam er herbei, schalt, riß mich vom Boden auf, schleppte mich fort und sagte, ich müsse nach Hause, wenn nicht alles verraten werden sollte. Wie er mich heimgebracht, weiß ich selber nicht und woher er den Ziegel genommen, kann ich auch nicht sagen, ich war ja mehr tot wie lebendig. Meine Frau mußte hinaus und Nachbar Groß wecken und ehe der kam und mich fand, war Ladenburg über alle Berge. Das Geld und den Schmuck hat er mitgenommen.

„Er hat sich den Raub angeeignet?“ fragte der Untersuchungsrichter, der bis jetzt Bartels Geständnis mit keiner Silbe unterbrochen hatte.

„Er sagte, es sei bei mir nicht gut aufgehoben und könne mich verraten, er wolle es mir schon wiedergeben, wenn es an der Zeit wäre“!

„Inzwischen ließ er Ihnen kleine Summen zufließen?“

„Ja, zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel.“

„Fühlten Sie denn gar keine Gewissensbisse, als ein Unschuldiger des Verbrechens angeklagt ward, das Sie begangen hatten?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Gleichgiltig war mir's just nicht, gestand Bartel mit einer erschreckenden Naivetät und meine Frau machte mir den Kopf auch warm, aber ich konnte mich doch nicht selber angeben und Ladenburg sagte auch, dem Herrn Hardheim werde nicht viel geschehen. Wenn der auch verurteilt würde so sitze er eine kurze Zeit und dann lasse man ihn laufen. Es wurde mir aber doch recht Angst, als es überall hieß, es gehe im an's Leben, ich konnte es, als die Gerichtsverhandlung war, nicht zu Hause aushalten und ging hin.“

„Dennoch leugneten Sie, als Fräulein Follenius Sie als den Mörder bezeichnete.“

„Ich wußte nun, daß es um meinen Kopf ging, da mochte doch lieber der andere dran glauben.“

Der Untersuchungsrichter ließ Bartel, nachdem er sein Geständnis unterzeichnet, in sein Gefängnis zurückführen und schritt zur Vernehmder Frau.

Es ward dem Untersuchungsrichter bald klar, daß Frau Bartel erst, nachdem der Mord geschehen, etwas davon erfahren hatte, daß sie nur gezwungen ihre Hand zu dem Betruge gereicht und teils aus Furcht vor Ladenburg und ihrem Mann, teils aus Anhänglichkeit an den letzteren nicht gewagt hatte, die Wahrheit zu bekennen. Jetzt, wo diese ohne ihr Zuthun an Tag gekommen, schien sie wie von einer schweren Last befreit und versicherte, sie wolle ihre Strafe gern auf sich nehmen, wenn es nur ihrem Manne nicht an's Leben gehe.

Daß sie durch ihre vertraulichen Mitteilungen an Frau Braun mit zur Entdeckung der Wahrheit beigetragen, ward ihr erst viel später klar, aber nie hat sie, nie hat Bartel erfahren, daß der Mund ihres eigenen Kindes an ihnen zum Verräter geworden war. Auch Bernhard, für den, wie für seine Schwester, Imhilde Follenius in der Folge Sorge trug, blieb vor der Erkenntnis bewahrt, daß er seinen Vater den Händen des Scharfrichters überantwortet hatte, Imhilde traf Vorkehrungen, ihn darüber in Unwissenheit zu lassen.

XV.

Die Strahlen einer goldenen Oktobersonne fielen durch die nur noch mit spärlichen gelben Blättern bedeckten Bäume in das ehemalige Wohnzimmer der Frau Klingenmüller. Im Ofen brannte heute zum ersten Male ein lustiges Feuer und an einem sauber gedeckten Tische in der Nähe des Fensters saß Fräulein Albertine Wenzel, bald einen Blick auf die Zeitung, bald über die Veranda hinweg auf den Vorgarten werfend, bald ein Stückchen aus der neben ihr stehenden Tasse aus feinem bemaltem Porzellan nehmend. Es war eine ziemlich späte Stunde für das Frühstück, aber Albertine liebte es jetzt, lange im Bette liegen zu bleiben; sie hielt sich auch in dieser Hinsicht für den Zwang, den sie sich bei Lebzeiten der Tante durch Frühaufstehen anthun mußte, schadlos und befand sich gerade heute in einer recht behaglichen Stimmung.

Nur zu schnell verfinsterte sich jedoch ihre Stirn; sie sah Ladenburg durch den Garten kommen und auf das Haus zu schreiten. Gab es denn keine Tageszeit mehr, wo sie vor dem jetzt so Lästigen sicher war? Dessenungeachtet unterließ sie nicht, einen Blick in den Spiegel zu werfen und den Morgenrock von modischem Schnitt, sowie das ihr blondes Haar bedeckende Häubchen zurechtzuzupfen. Sie war kaum damit fertig, so klopfte es schon hastig an die Thür und ohne ihre Einladung abzuwarten, stürmte der kleine Buchbinder herein.

„Ei sieh da, Ladenburg!“ rief ihm Albertine mit einem sauersüßen Lächeln entgegen, was bringt Dich denn in aller Frühe nach der Weststraße.“

„Eine etwas seltsame Frage für eine liebende

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Braut," erwiderte der Buchbinder, indem er auf sie zuging, seine Arme um sie legte und einen Kuß auf ihre Lippen drückte, was sie sich ohne Widerstreben gefallen ließ, „zarte Sehnsucht, süßes Hoffen."

Sie machte eine abwehrende Bewegung. „Laß doch die Possen. Wir sind dazu nicht mehr jung genug."

„Man ist so alt wie man sich fühlt; Du bist für mich achtzehn, ich halte mich, wenn ich bei Dir bin, für zwanzig Jahre."

„Solch eine Phantasie habe ich nicht," sagte sie achselzuckend.

„Stimmen wir uns denn auf einen anderen Ton," lachte er, „ich bestreite, daß es noch früh ist, Du bist nur sehr spät aufgestanden, meine süße Albertine, für die künftige Frau eines schlichten Arbeiters fängst Du den Tag zu einer recht späten Stunde an.

Jetzt warf ihm Albertine einen bitterbösen Blick zu, zuckte verächtlich die Achseln und entgegnete: „So weit sind wir ja noch nicht."

„Aber wir werden sehr bald so weit sein, mein Herz," entgegnete er in zärtlichem Tone, umfaßte aber ihr Handgelenk mit einem so festen Griffe; daß sie aufschrie. „Ich komme wie ich Dir schon sagte, auf den Flügeln der Sehnsucht, wir wollen heute zum Standesbeamten gehen und unsere Heirat anmelden."

„Was fällt Dir ein?" fuhr sie auf; „waren wir nicht übereingekommen, das Trauerjahr um die Tante abzuwarten?"

„Ich habe mir das anders überlegt," antwortete er gelassen. „Der Winter rückt heran, Du bedarfst eines männlichen Schutzes, kannst hier draußen nicht so allein bleiben, es könnte Dir ja auch etwas zustoßen —"

Sie schrie entsetzt auf.

„Siehst Du, siehst Du, schon der Gedanke macht Dich ängstlich, sagte er, „nein, nein, meine Albertine, ich lasse Dich nicht länger allein, Du kommst in mein Haus.

„Nimmermehr!" rief sie, ihn zurückstoßend, da er sich ihr wieder liebkosend genaht hatte.

„Nun, so ziehe ich zu Dir hierher, darüber läßt sich reden; die Hauptsache ist, daß Du in spätestens drei Wochen mein Weibchen bist."

„Warte doch wenigstens bis —" sie stockte, das furchtbare Wort wollte nicht über ihre Lippen.

„Bis der schöne Sigmar das verloren," fiel er cynisch ein, „was er nie besessen hat, den Kopf."

Sie schlug die Hände vor das Gesicht. Rede doch nicht so entsetzlich."

„Immer noch diese Zimperlichkeit, diese Anwandlungen," spottete er. „Wer A sagt, muß nicht nur B sagen, sondern das ganze ABC durchbuchstabieren können."

„Es ist mir oft, als könne ich es nicht," stammelte sie.

„Einbildung, Kind, Einbildung," fuhr er in derselben Weise fort, „der Mensch kann Alles, was er will, und Du hast doch schon recht schöne Fortschritte gemacht. Erst wolltest Du das Wohnzimmer Deiner Tante nicht betreten, jetzt läßt Du es Dir schon recht wohl darin sein."

„Du hast mich dazu gezwungen."

„Nein, Kind, nur belehrt, und wir bringen es auch noch weiter; dort der Alkoven soll unsere Brautkammer werden."

„Du bist furchtbar!" rief sie, „o hätte ich nie etwas mit Dir zu thun gehabt!"

(Fortsetzung folgt.)

In Petershof (Rußland) hat der Chorführer der Privatkapelle des Zaren im Säuferwahnsinn seine Frau ermordet, ihre Leiche zerstückt und verbrannt und dann seine drei Kinder ertränkt.

Wetter-Prognose für Mai 1892.

(Nachdruck verboten).

1. teils wolkig, teils sonnig,
2. mehr sonnig als wolkig,
3. morgens Nebel, gewitterhaft zeitweise und windig zeitweise,
4. teils heiter, teils wolkig, Neigung zu Schauer,
5. dto. dto. dto.,
6. meistens heiter mit wenig Wolken,
7. meistens heiter, windig, zeitweise auch mehr oder weniger gewitterdrohende Wolken.

Eisenbahn-Fahrplan.

Sommerdienst vom 1. Mai 1892 ab.

Wildbad-Pforzheim und Pforzheim-Wildbad.

Stationen.		136	136	138	140	142 Schn.-Z.	144	146
Wildbad	ab	5.00	5.50	8.27	11.15	1.25	5.40	9.05
Calmbach	„	5.07	5.57	8.34	11.22	1.30†	5.47	9.12
Höfen	„	5.14	6.04	8.40	11.29	1.35†	5.54	9.19
Rothenbach	„	5.20	6.12	8.46	11.35	—	6.02	9.27
Neuenbürg	an	5.26	6.20	8.52	11.42	1.47	6.10	9.35
	ab	5.28	6.22	8.53	11.44	1.48	6.12	9.37
Wärterhaus 11	„	†5.33	6.26	—	—	—	—	—
Birkenfeld	„	5.40	6.33	9.02	11.53	—	6.23	9.48
Brötzingen	„	5.46	6.39	9.07	11.59	—	6.29	9.54
Pforzheim	an	5.52	6.45	9.12	12.05	2.05	6.35	10.00
nach Carlsruhe	ab	6.08	7.36 7.41	10.—	12.42	2.20 5.04	6.40 8.08	10.16
in Carlsruhe	an	7.17	8.09 8.48	11.08	1.50	2.59 6.09	7.51 10.04	11.19
aus Pforzheim	ab	6.33	6.56	9.20	12.19	2.53 3.58	7.41 8.31	10.11 12.07
in Mühlacker	an	6.46	7.20	9.44	12.32	3.16 4.14	8.06 8.57	10.35 12.30
aus Mühlacker	ab	6.50	7.45	10.06 10.41	12.41	3.23 4.21	8.13 9.02	— 2.21
in Stuttgart	an	7.42	9.33	12.15 11.43	1.44	4.26 5.58	9.55 10.10	— 3.20

Vom 1. Mai bis 31. Aug. / Nur im Monat September. / Orientirung

Stationen.	135	137	139	141 Schn.-Z.	677	141a	141a	143	145
aus Stuttgart	ab 1.10 4.58	— 6.17	7.48 9.58	12.48			2.38	6.00	7.25
in Mühlacker	an 2.13 6.29	— 7.15	9.14 11.50	1.51			4.23	7.03	9.17
aus Mühlacker	ab 2.22 5.23	6.36 7.19	9.26 12.05	1.58			4.31 6.06	7.11	9.31
in Pforzheim	an 3.04 5.52	7.07 7.35	9.52 12.38	2.14			4.57 6.32	7.57	9.57
aus Carlsruhe	ab 4.34 5.56	8.02	11.36 1.40	2.55				5.56	8.36 10.55
in Pforzheim	an 6.11 6.32	9.16	12.15 2.48	3.54				7.09	9.50 12.03
Pforzheim	ab 7.40	10.00	2.53	4.10	4.43	5.45	6.50	8.03	10.23
Brötzingen	„ 7.47	10.07	3.01	—	4.55	5.53	6.58	8.10	10.31
Birkenfeld	„ 7.52	10.13	3.07	—	5.06	5.59	7.04	8.17	10.37
Wärterhaus 11	„ —	10.20†	3.14†	—	5.15†	†6.07	7.12	8.24†	†10.44
Neuenbürg	an 8.00	10.24	3.19	4.27	5.21	6.11	7.16	8.28	10.48
	ab 8.01	10.26	3.21	4.28	Nur Werktags	Nur Werktags vom 1. Juni bis 31. Aug.	Nur Werktags. im Mai und ab 1. Sept.	8.31	10.50
Rothenbach	„ 8.09	10.35	3.30	—				8.40	10.59
Höfen	„ 8.15	10.43	3.38	†4.39				8.48	11.07
Calmbach	„ 8.21	10.50	3.46	†4.44				8.55	11.15
Wildbad	an 8.27	10.57	3.53	4.50				9.03	11.23

Pforzheim-Horb und Horb-Pforzheim.

Stationen.	177.	179.	181.	183.	883a.	681	185.	187.
Pforzheim	ab —	6.48	10.13	1.08	3.00	—	7.13	10.28
Brötzingen	„ —	6.55	10.20	1.15	3.07	—	7.20	10.35
Weissenstein	„ —	7.02	10.27	1.21	3.13	—	7.26	10.42
Unterreichenb.	„ —	7.13	10.39	1.32	3.24	—	7.37	10.54
Liebenzell	„ —	7.24	10.50	1.42	3.35	—	7.48	11.05
Hirsau	„ —	7.34	11.—	1.50	3.45	—	7.58	11.15
Calw	an —	7.41	11.07	1.56	3.52	—	8.05	11.23
nach Stuttgart	ab —	8.08	11.20	4.33	—	—	8.40	—
in „	an —	9.56	1.15	6.23	—	—	10.40	—
Calw	ab 4.53	7.51	11.35	2.—	3.54	5.53	8.16	—
Nagold	an 5.32	8.30	12.15	2.41	—	7.13	8.57	—
nach **Altensteig**	ab —	8.38	12.23	3.48	—	7.53	11.00	—
Hochdorf	ab 5.56	8.54	12.41	3.06	—	—	9.23	—
nach Freudenstadt	ab 7.10	9.43	2.06	5.27	—	—	10.34	—
Eutingen	ab 6.08	9.06	1.35	3.15	—	—	9.35	—
Horb	an 6.23	9.19	1.47	3.26	—	—	9.48	—
in Tübingen	an 7.22	10.17	—	2.41	5.52	—	10.55	—
„ Rottweil	„ 7.47	10.50	—	4.30	6.18	9.55	11.06	—

Stationen.	176a.	178a.	178.	180.	182.	884a	184.	186.
von Tübingen	an —	—	6.30	9.03	11.07 2.50	—	—	8.52
von Rottweil	an —	7.48	6.21	9.—	1.30	4.12	8.08	9.57
Horb	ab —	—	6.34	9.13	2.57	—	6.43	10.05
Eutingen	„ —	—	7.—	9.38	3.19	—	7.04	10.30
v. Freudenstadt	an —	—	5.54	8.52	1.21	—	4.03	9.19
Hochdorf	ab —	—	7.10	9.51	3.28	—	7.15	10.40
Nagold	ab —	—	7.29	10.15	3.44	—	7.37	10.59
von **Altensteig**	an —	—	7.08	11.48	2.38	—	7.18	10.23
Calw	an —	—	8.03	10.53	4.15	—	8.15	11.32
Calw	ab 5.13	6.15	8.15	11.33	4.16	7.08	9.25	
Hirsau	„ 5.19	6.23	8.22	11.41	4.22	7.16	9.32	
Liebenzell	„ 5.27	6.32	8.30	11.49	4.30	7.24	9.39	
Unterreichenb.	„ 5.38	6.46	8.40	12.—	4.39	7.36	9.48	
Weissenstein	„ 5.48	7.01	8.51	12.11	4.48	7.47	9.57	
Brötzingen	„ 5.53	7.07	8.57	12.18	4.53	7.53	10.02	
Pforzheim	an 5.58	7.13	9.03	12.25	4.58	8.—	10.08	

Werktags ab 1. Sept. / Nur Sonn- u. Feiertags.

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw